



Global Institute for
Structure relevance,
Anonymity and
Decentralization i.G.

GISAD Stellungnahme zu https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/13189-EU-Weltraumpolitik-Initiative-fur-eine-weltraumgestutzte-sichere-Konnektivitat_de.

GISAD (Global Institute for Structure relevance, Anonymity and Decentralisation i.G.) ist ein Institut in Gründung. GISAD will aus Sicht der Bürger Europas ein Digital-System (EU-D-S) entwickeln, welches sich im Systemwettbewerb mit Torwächtern und einem Social Credit System behaupten kann.

Ziel von GISAD ist die Begleitung bei der Erstellung eines ganzheitlichen Marshallplans, wie dieser von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen gefordert wurde. Kern des Marshallplans muss ein auf Bürgerrechte und Vielfalt angepasstes Digitalkonzept sein. Bei Einzelmaßnahmen ohne eigenes Gesamtsystem besteht die Gefahr für Europa, den Systemwettbewerb gegen andere Wirtschaftsräume wie ein zentral gesteuertes China zu verlieren.

- Die Stellungnahme von GISAD steht unter dem Vorbehalt, dass sie als Teil eines Digital-Gesamtkonzepts zu verstehen ist (Mehrfachnutzen der gleichen Infrastruktur ohne Mehrkosten).

GISAD hat drei Ziele definiert, auf welche sich ein Marshallplan fokussieren sollte:

1. Die optimale Veredelung und einfache Verwertung digitaler Daten, bei Erhalt von Vielfalt und leistungsgerechter Einbindung aller an der Wertschöpfung Beteiligten.
2. Die stigmatisierungsfreie, lebenslange digitale Einbindung aller Bürger mit Anreizen zur Selbstentfaltung.
3. Die digitale Gewährleistung der notwendigen staatlichen Aufgaben zum Erhalt der Sicherheit für Bürger, Wirtschaft und Staat, bei Beibehaltung vordigitaler demokratischer Errungenschaften.

Herausforderungen:

GISAD begrüßt die Initiative der EU Kommission zur Einrichtung eines raumgestützten Systems für sichere Kommunikation. Auch wenn das Bedrohungsumfeld sich ständig ändert, gibt es einige grundsätzlichen Voraussetzungen, um nachhaltig die Cybersicherheit zu erhöhen. GISAD hält es für den falschen Weg, einzelne Komponenten wie ein raumgestütztes System zu fördern. Vielmehr muss für jeden Teilnehmer im Internet, ob Bürger oder Maschine ein sicheres Gesamtkonzept zu Ende gedacht werden.

- Da, wo möglich, muss eine Verschlüsselung und Entschlüsselung automatisch dezentral erfolgen.
- Jeder Teilnehmer im Internet muss eindeutig identifizierbar sein.
- Bürger müssen sich im Internet anonym bewegen können.
- Fake News und Manipulationen im Internet müssen durch ein weitgehendes Monitoring mit einer möglichst breiten aktiven Einbindung aller Bürgern erkannt werden.
- Eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der EU kann nur sichergestellt werden, wenn jeder EU Bürger ohne ausländische Torwächter zu benötigen, direkt mit anderen Internetteilnehmern kommunizieren kann.

Zu über 30 EU Initiativen hat GISAD im Rahmen eines EU-D-S Gesamtkonzepts Stellung bezogen, siehe <http://gisad.eu/statements/> . GISAD bittet die EU zu prüfen, ob nicht die Einrichtung und Finanzierung des raumgestützten Systems mit dem EU-D-S verbunden werden kann.

In der analogen Welt haben Bürger und Institutionen das Recht, Risiken einzugehen und sich in Gefahr zu bringen. Aber die EU ist dafür verantwortlich, für Bürger, welche dies wünschen, einen optimalen Schutz zu bieten. Ein solcher Schutz kann digital nur in einem ganzheitlichen System gewährleistet werden, in welchem Bürgerrechte auch entsprechender Bürgerpflichten wie zum Beispiel dem Einhalten von Anonymität entgegenstehen. Zu den erweiterten Bürgerrechten finden Sie eine Aufstellung unter <http://gisad.eu/de-eu-politik-programm-kompass-fuer-die-digitale-dekade/>.

Zu 1) Vorteile für eine widerstandsfähige, sichere Telekommunikationsinfrastruktur:

- Hieraus ergeben sich Forderungen für die Cybersicherheit, siehe unter <http://gisad.eu/de-eu-initiative-cybersicherheit-ueberpruefung-der-eu-vorschriften-zur-sicherheit-von-netz-und-informations-systemen/> .
- Wie das genau technisch funktionieren kann, ist in Patentanmeldungen festgehalten, siehe <http://komon.gettime.de/patentanmeldungen/> .

Zu 2) Wachsende Anforderungen an Daten und Dienstleistungen:

- In dem EU-D-S Konzept werden alle im Internet veröffentlichten Daten wesentlich besser aufbereitet, als EU Wettbewerber dies könnten, da fast alle Bürger in die Veredelung der Daten eingebunden sind, siehe <http://gisad.eu/digital-buergergeld-und-eu-d-s-zwei-die-zusammengehoeren/> .
- Die KI erhält besseres Datenmaterial für teilautomatisierte Dienstleistungen.
- Der Datenschutz ist gewährleistet, das personenbezogene Daten im EU-D-S nicht verwendet werden und nicht im Internet gespeichert sind.

Zu 3) und 4) Unzureichende Konnektivitätsinfrastruktur:

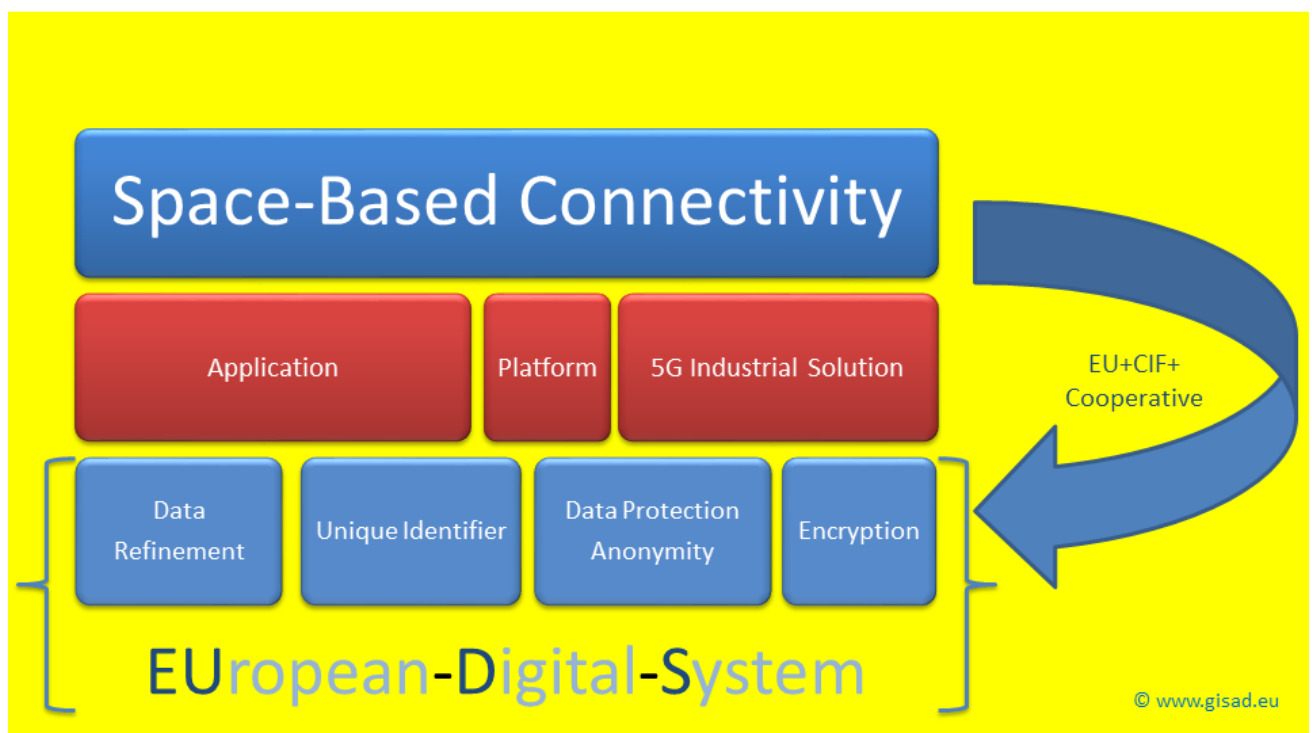
- Das Problem wird nicht dadurch gelöst, dass nur ein Teil der Kommunikationsinfrastruktur durch die EU aufgebaut wird. Im EU-D-S wird durch eine Hardwarekomponente sichergestellt, dass die Bürger ohne die Notwendigkeit eines ausländischen Torwächters miteinander kommunizieren können. Im Kombination mit dem Weltraum gestützten System entsteht ein Gesamtkonzept, welches der EU ein Alleinstellungsmerkmal, ein Argument der EU beizutreten und den Erhalt der digitalen Souveränität bietet.

ZU 5) Digitale Kluft:

- Die digitale Kluft besteht nicht nur aus einer fehlenden Konnektivität im ländlichen Raum, sondern auch dadurch, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen und Unternehmen funktional nicht befähigt wurden, am digitalen Leben teilzunehmen. Hierfür bietet das EU-D-S eine ergänzende Lösung. Mehr Teilnehmer bedeutet eine höhere Rentabilität der gesamten Infrastruktur.

GISAD votiert für die politische Option 3 erweitert um ein eigenes Konzept:

- Die EU leidet noch immer unter einem erheblichen Akzeptanzproblem durch ihre Bürger. Neben der EU-Finanzierung und privatwirtschaftlichen Finanzierung schlägt GISAD einen Citizens Interest Fund (CIF) vor, in dem EU Bürger sich finanziell an der Infrastruktur beteiligen können und bei bestimmten Entscheidungen ein Vetorecht haben.
- Satelliten im Weltraum sind ganz weit weg von der Vorstellung jedes Bürgers. Damit Bürger eine persönliche Beziehung zu dem CIF aufbauen können, sollten die Beteiligungspakete nach der Anzahl der Bürger gestaffelt sein, welche für dieses Kapital in das EU-D-S eingebunden werden, siehe <http://gisad.eu/de-entwurf-eines-citizens-interest-fond-cif/> .



- Ökonomisch ist eine eigene EU Initiative für eine weltraumgestützte Konnektivität höchst riskant, da hier eine IKT Einzelkomponente gefördert wird, welche sich in einem bereits bestehenden starken Wettbewerbsumfeld befindet. Deshalb sollte das EU-D-S integrierter Bestandteil der Initiative sein. Das EU-D-S garantiert einen direkten Zugang zu den EU Bürgern und später weiteren weltweiten Teilnehmern in den Sprachen, in welchen das EU-D-S etabliert wird. Trotzdem ist der freie Markt der Applikationen nicht eingeschränkt.
- Die EU sollte Minderheitsgesellschafter in einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft sein. Denn nur die EU und ihre Mitgliedsstaaten können eine garantierte Wirtschaftlichkeit des Systems sicherstellen. Diese Garantie ist bei den EU-Staaten möglich, welche ein bedingungsgebundenes Digital-Bürgergeld einführen. Die Sozialkosten reduzieren sich durch das EU-D-S erheblich, eine Grundsicherung fast aller EU Bürger kann gewährleistet werden und die gut aufbereiteten Daten bieten im EU-Wirtschaftsraum einen erheblichen Vorteil, siehe <http://gisad.eu/de-eu-initiative-kompetenzen-erwachsener-individuelle-lernkonten-ein-instrument-zur-verbesserung-des-zugangs-zur-ausbildung/> und <http://gisad.eu/digital-buergergeld-und-eu-d-s-zwei-die-zusammengehoeren/> .

- Als dritter Partner sollten sich solche Firmen in Genossenschaften zusammenschließen, welche Lösungen für die Digitale Demokratie und ihre Bürger anbieten wollen, siehe <http://gisad.eu/eu-initiative-gemeinsame-datennutzung-in-der-eu-gemeinsame-europaeische-datenraeume-neue-regeln/> .
- Um ein Europa der Vielfalt zu erhalten, sollten sich mehrere Genossenschaften in einen Wettbewerb miteinander begeben, ohne jedoch existenziell gefährdet zu sein. Dazu benötigen sie einen garantierten Markt. Vor dem Hintergrund dieser Absicherung können sie anderen Genossenschaften eigene Produkte anbieten, wenn diese besser sind, oder bei der anderen Genossenschaft fehlen.
- Eine Aufteilung der Genossenschaften nach Ländern ist nicht sinnvoll. Bereits jetzt ist die Notwendigkeit der Einstimmigkeit in der EU ein großes Problem. Auch arbeitet das Internet nicht nach geografischen Gegebenheiten. Es ist aber sehr wohl nach Sprachräumen aufgeteilt. Entsprechend sollte sich je Sprachraum eine Genossenschaft gründen können. An die Genossenschaft angeschlossen sein die Länder, deren Amtssprache dem Sprachraum entspricht.
- Durch die 24 Genossenschaften in den EU Sprachen, die Beteiligung der EU und des CIF mit einem Vetorecht durch die Bürger ist sichergestellt, dass es keine Übernahme oder Dominanz durch globale Player gibt. Der europäische Binnenmarkt wird gestärkt.